



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

*Öffentliche Informations-
veranstaltung in Liestal
17. Januar 2017*

Willkommen

Regierungsrat Thomas Weber

Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft

Regierungsrat Dr. Lukas Engelberger

Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt



Ablauf des heutigen Anlasses

Begrüssung, Film https://youtu.be/Jmw_jguNyxg

Thomas Weber

Weshalb es eine Veränderung braucht:
Ausgangslage

Dr. Lukas Engelberger

Wenn es ernst wird:
Patientenverhalten Liestal und Oberbaselbiet

Thomas Weber

Bedeutung der Spitalgruppe für Liestal
und das Oberbaselbiet

*Prof. Dr. med. Werner
Zimmerli*

Ihre Fragen

alle



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Weshalb es eine Veränderung braucht: Ausgangslage



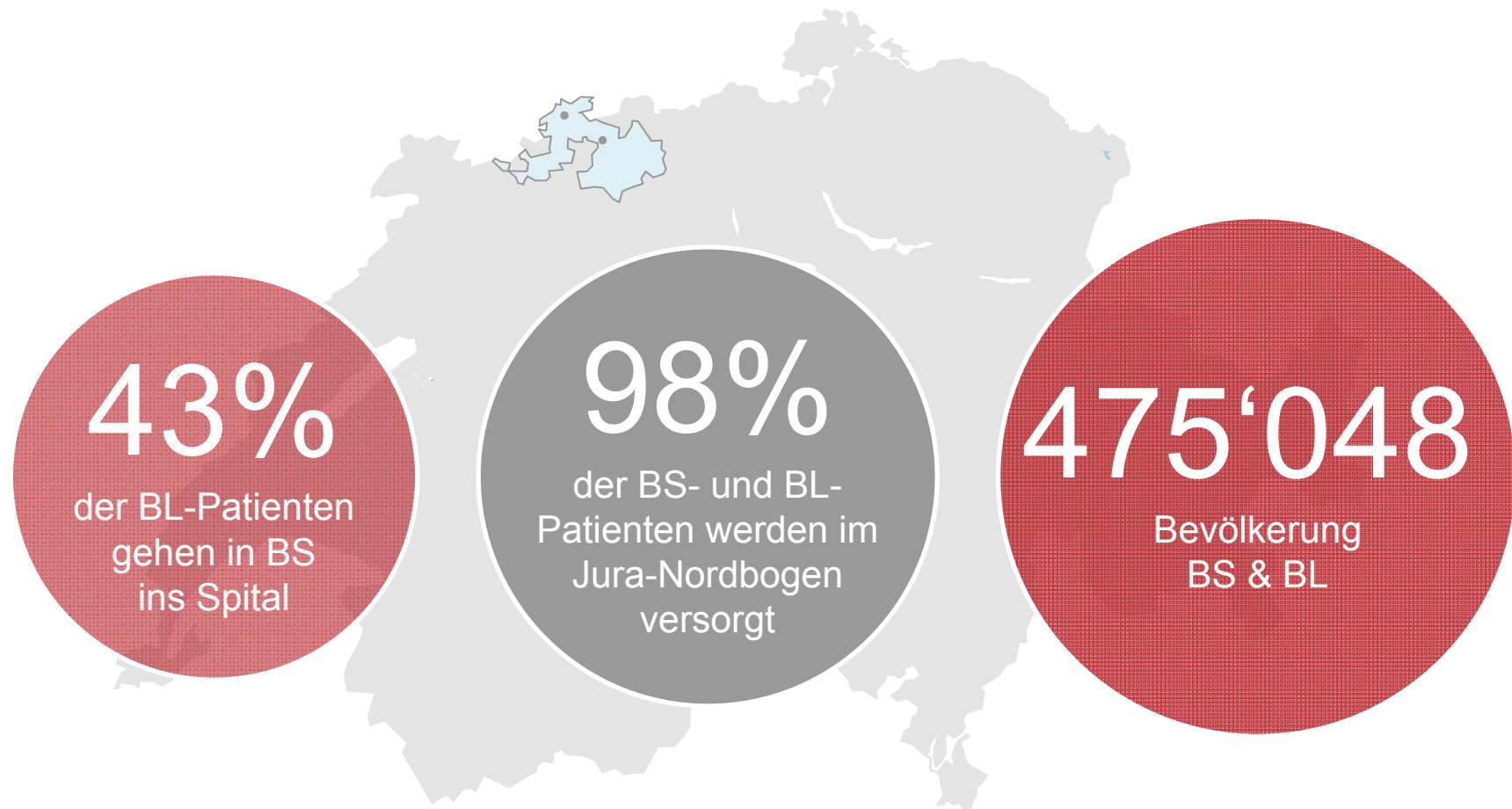


Nordwestschweiz: geschlossener Gesundheitsraum nördlich des Jura



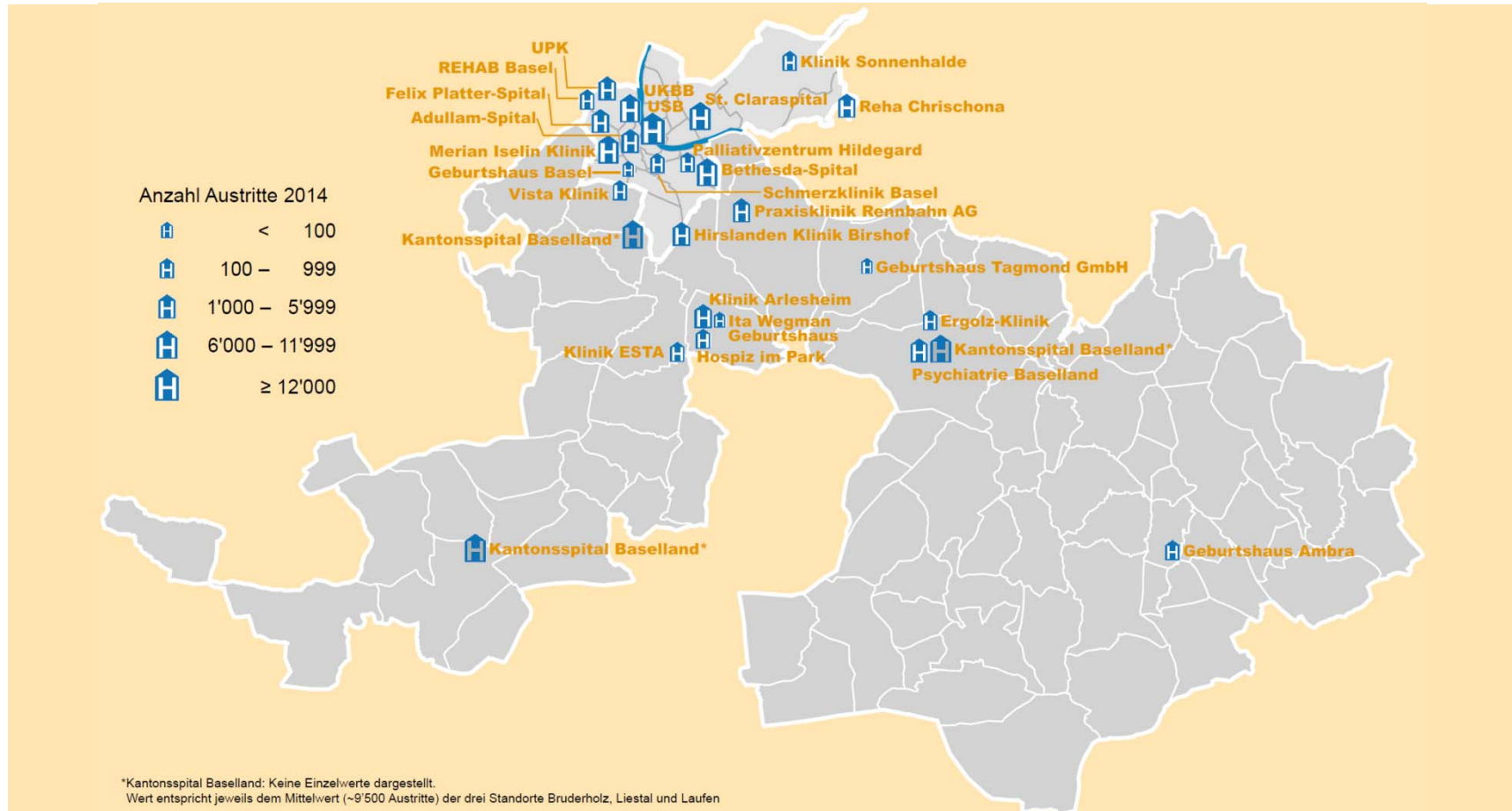


BS & BL: Hohe Patientenmobilität





Spitäler in den Kantonen BS und BL

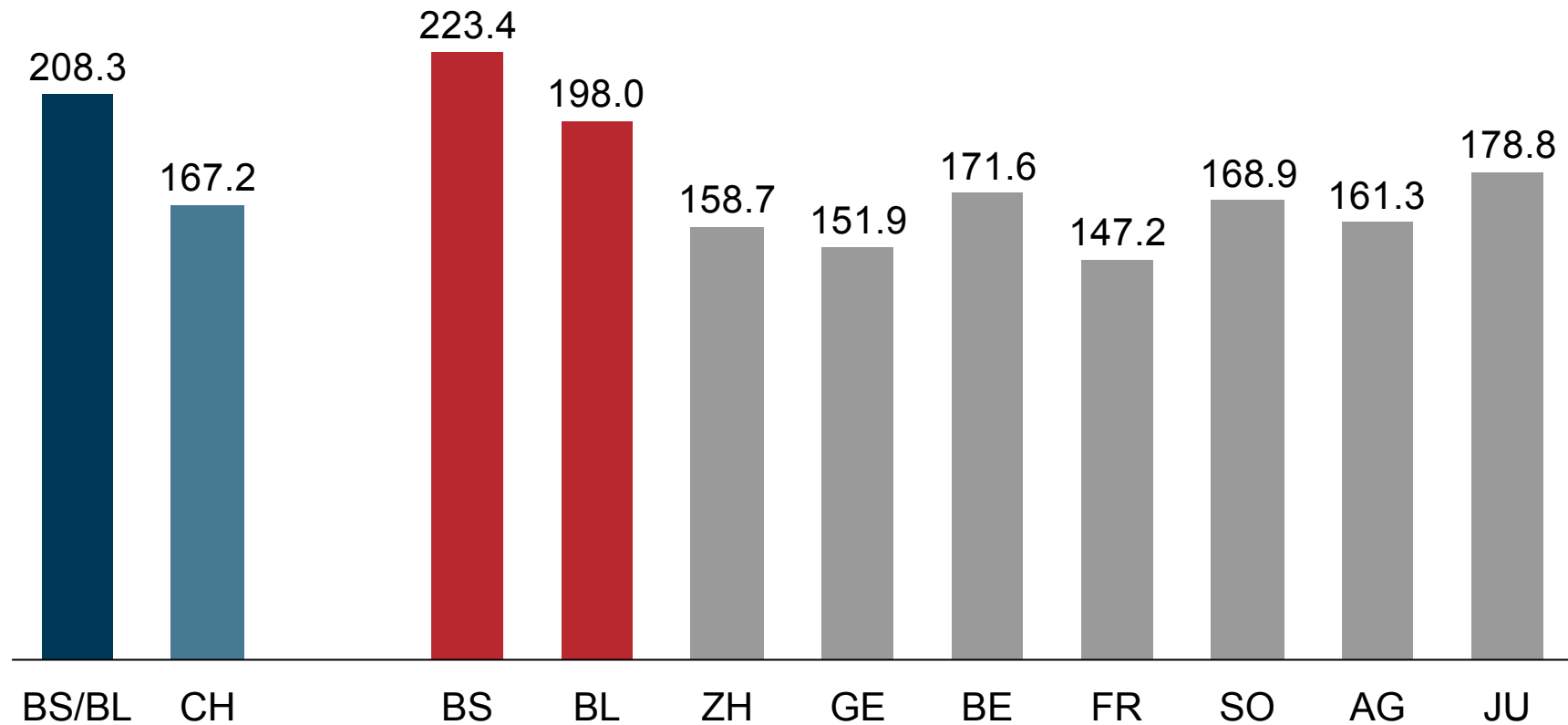




Auffallend viele Spitalbehandlungen in beiden Basel

Total Stationäre Austritte

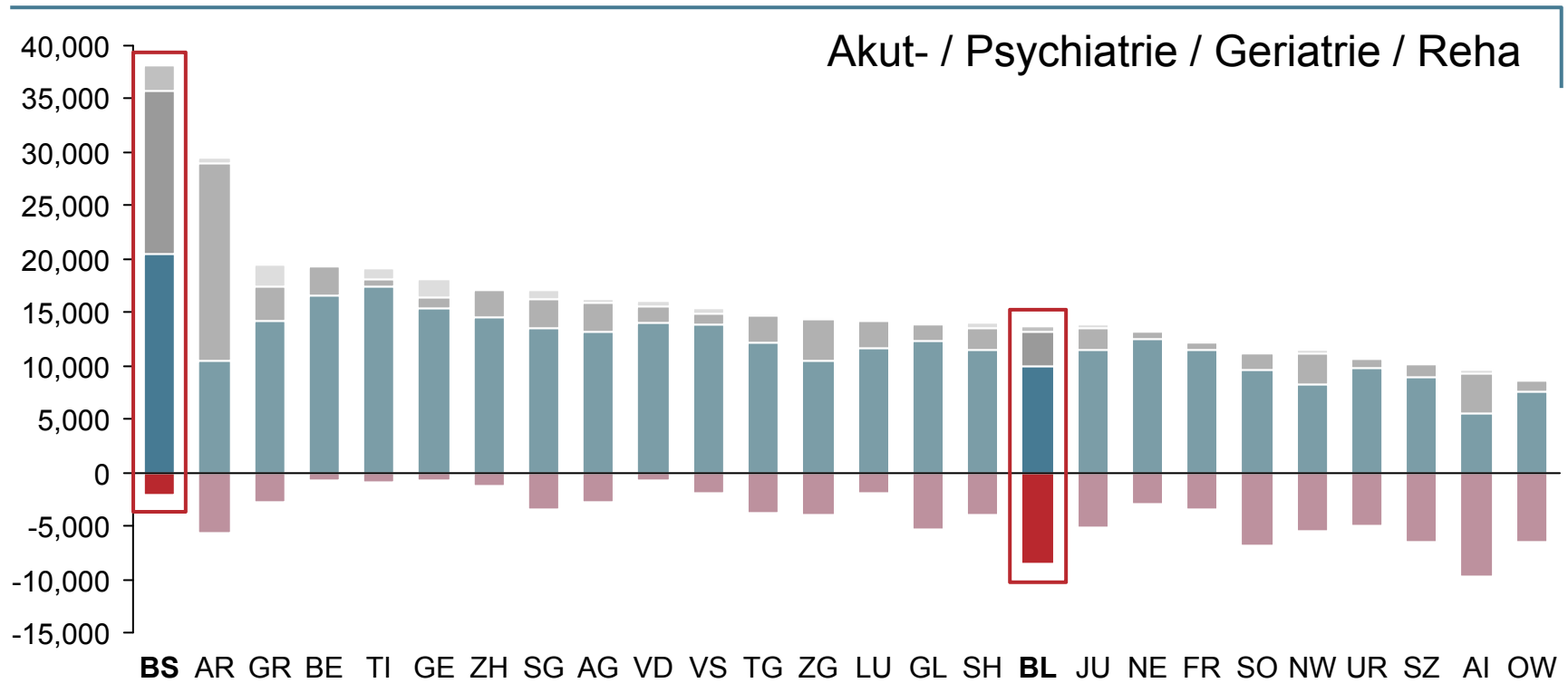
Behandlungen pro 1'000 Einwohner





Hospitalisierungsrate nach Kanton für das Jahr 2012

Fälle pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner



- Patienten aus dem Ausland
- Patienten aus anderen Kantonen
- Patienten aus dem eigenen Kanton
- Ausserhalb des eigenen Kantons behandelte Kantonseinwohner

Quelle: Medizinische Statistik der Krankenhäuser, Auswertung durch Bundesamt für Statistik (2014)



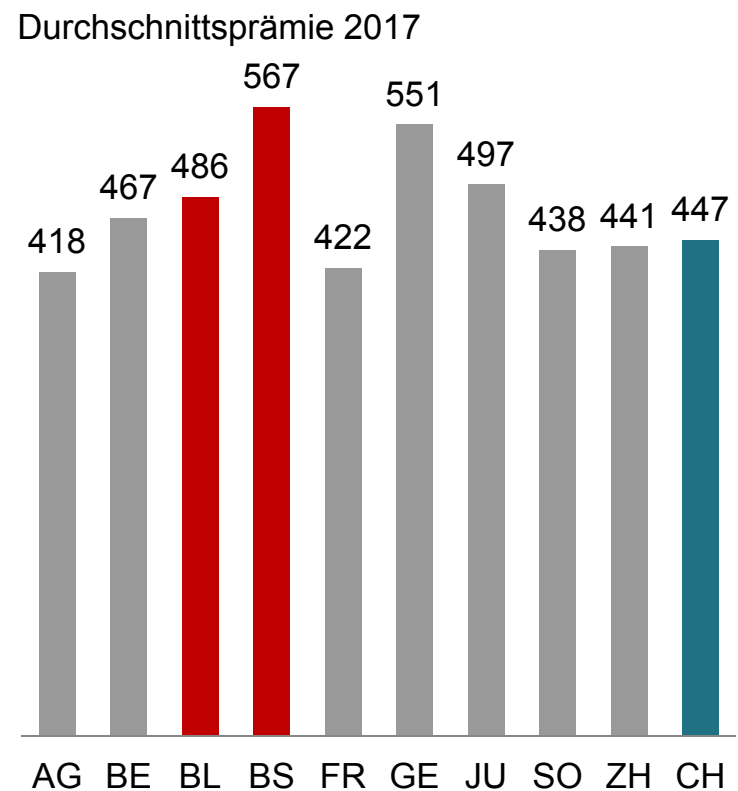
Höchste Bettendichte, hohe Krankenkassenprämien

Anzahl Betten und Bettendichte im 2014
(Akutsomatik)

Kanton	Einwohner	Betten	Betten / 100'000 Einwohner
BS	190'600	1'290	677
BL	281'300	735	261
BS + BL	471'900	2'025	429
SO	263'700	527	200
AG	645'300	1'473	228
BE	1'009'400	2'999	297
ZH	1'446'400	4'478	310
GE	477'400	1'370	287
FR	303'400	544	179
JU	72'400	137	189
CH	8'237'700	23'443	285

Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Kennzahlen der Schweizer Spitäler
2014, Juni 2016 / Akutsomatik = exkl. Reha und Psychiatrie

Durchschnittliche Krankenkassenprämien
in den beiden Basel und weiteren Kantonen



Standardprämie: Franchise 300 CHF, mit Unfall,
Erwachsene ab 26 Jahren



Die übergeordneten Ziele



eine optimierte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung der beiden Kantone



eine deutliche Dämpfung des Kostenwachstums im Spitalbereich sowie

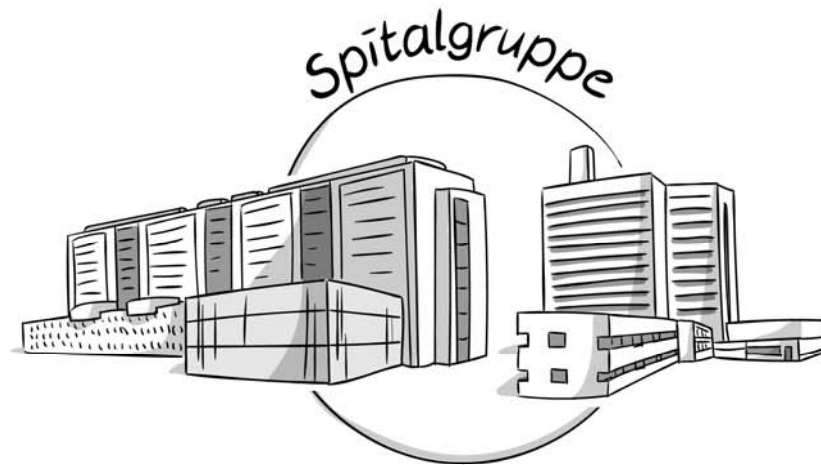


eine langfristige Sicherung der Hochschulmedizin in der Region



Wir gehen es gemeinsam an: gemeinsame Planung, gemeinsame Spitalgruppe

Gemeinsame Gesundheitsregion





Spitalplanung im gemeinsamen Gesundheitsraum





Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

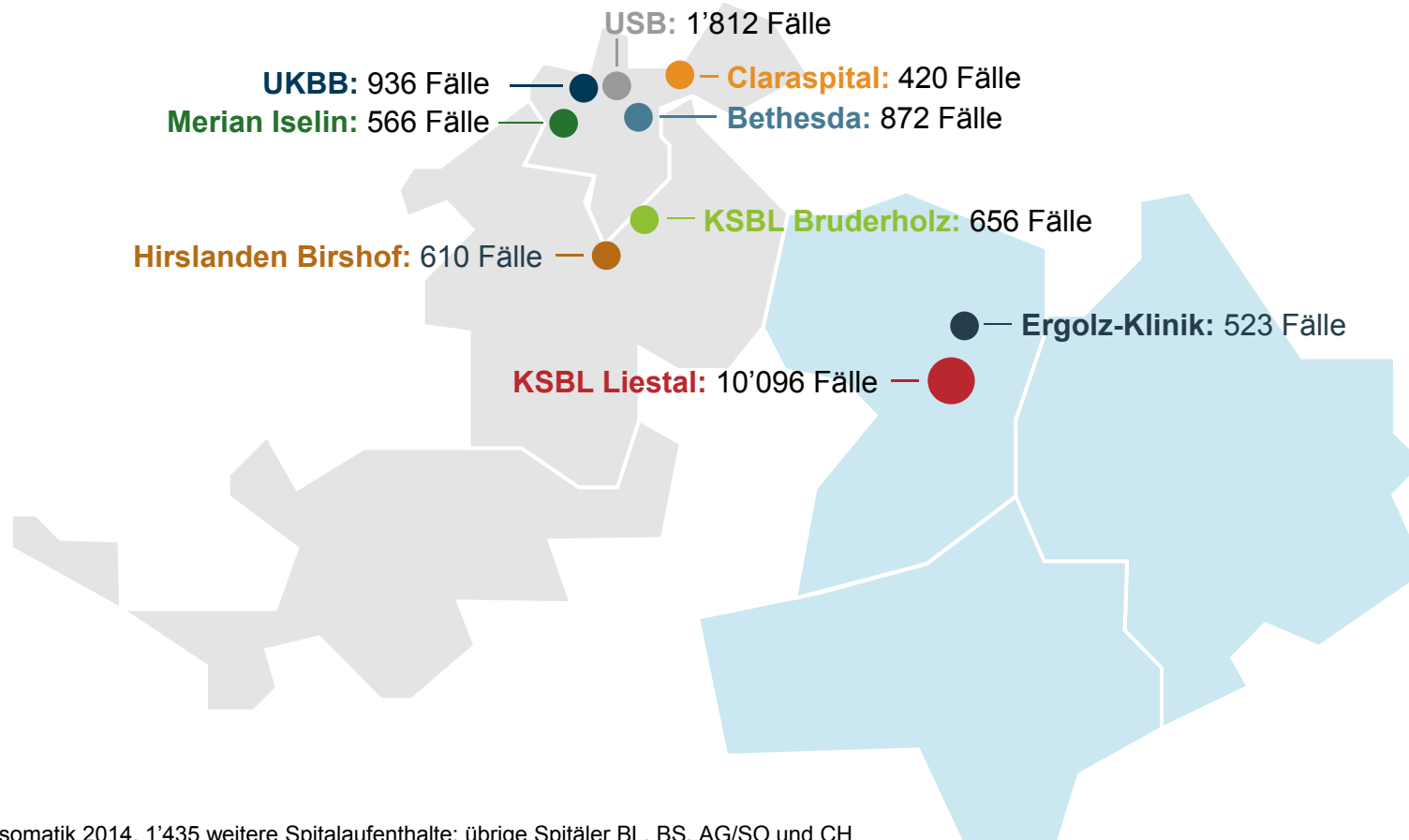
Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Wenn es ernst wird: Patientenverhalten Liestal und Oberbaselbiet



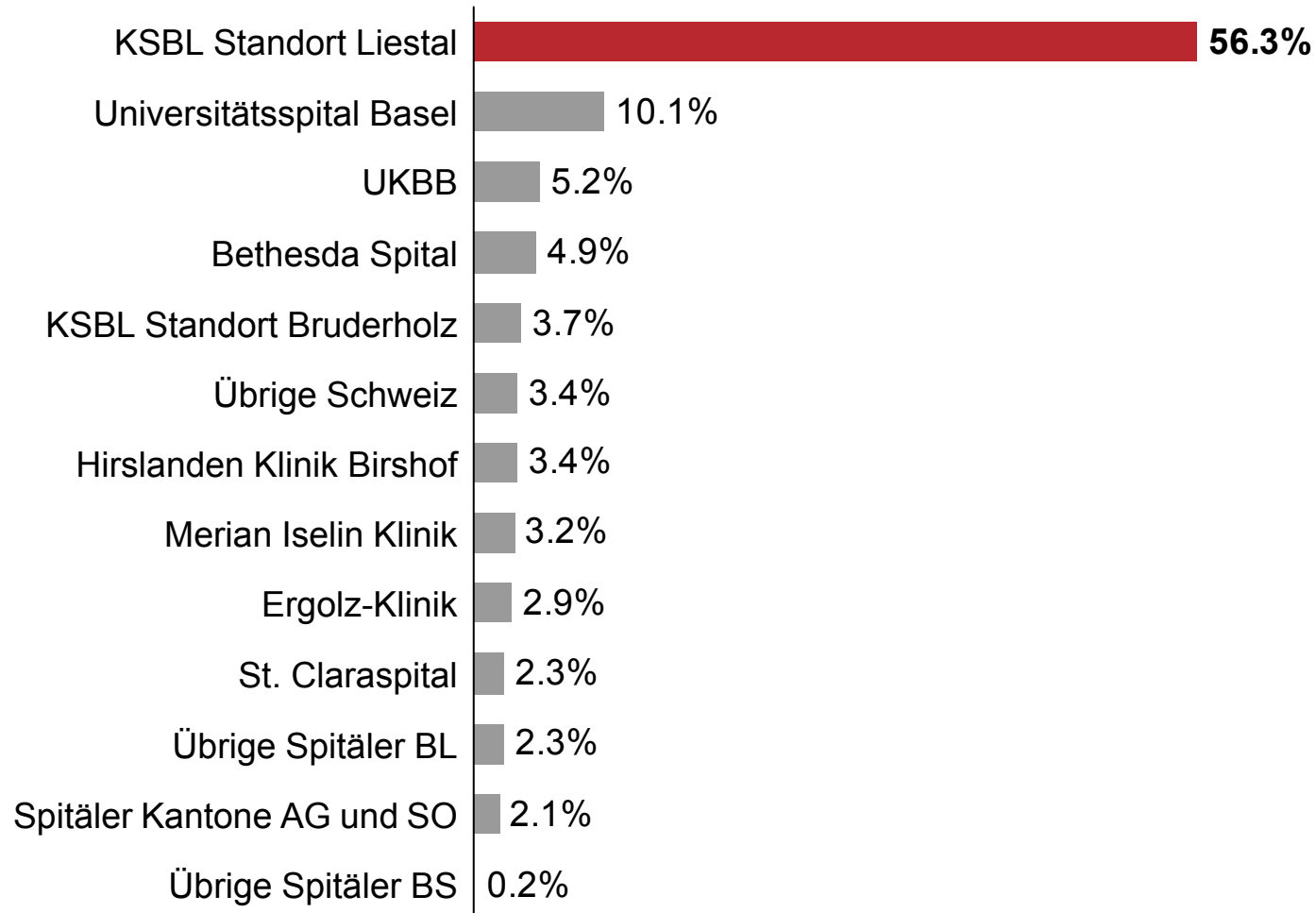


17'926 Spitalaufenthalte im Jahr 2014 aus den Bezirken Liestal, Sissach und Waldenburg



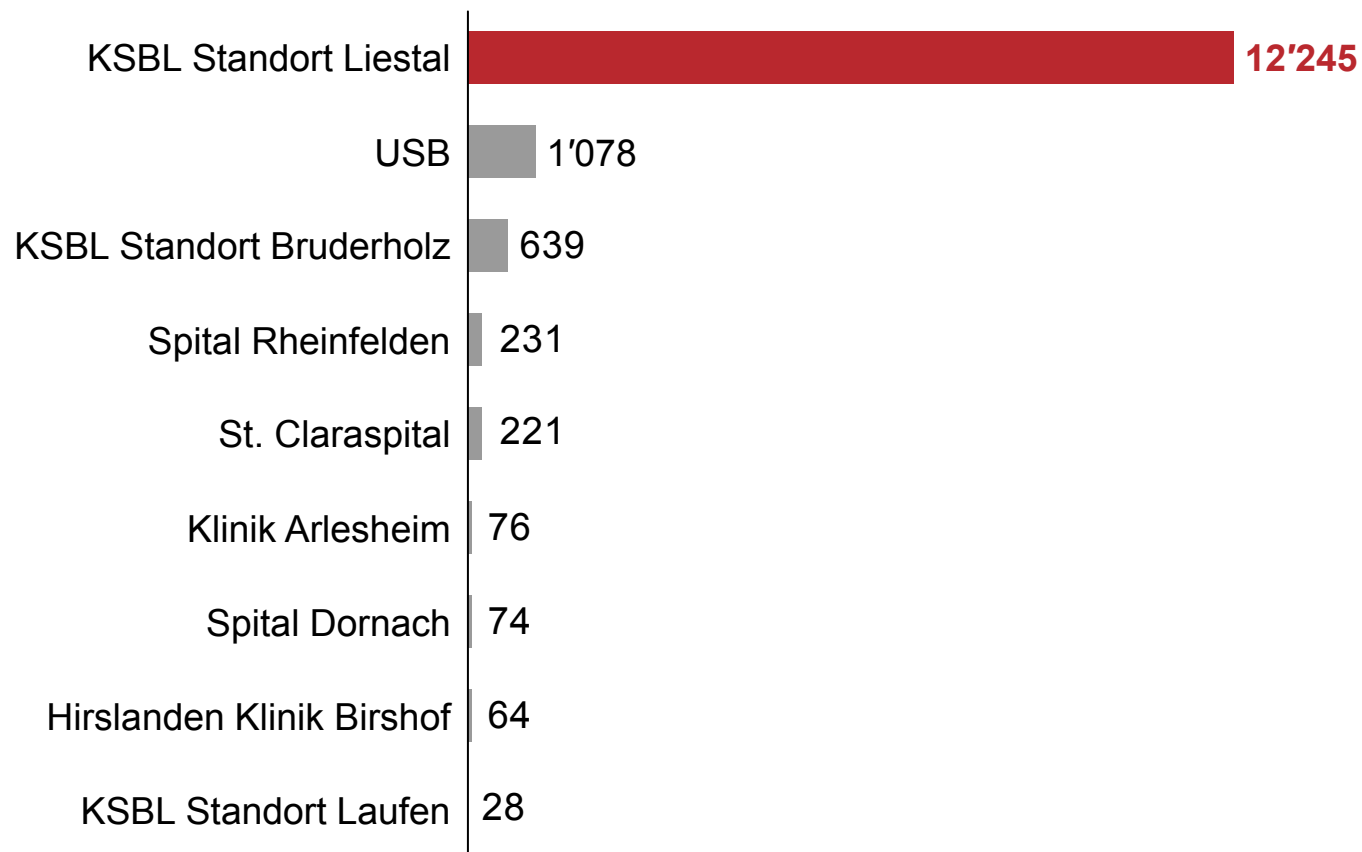


56 Prozent liessen sich im KSBL Liestal behandeln





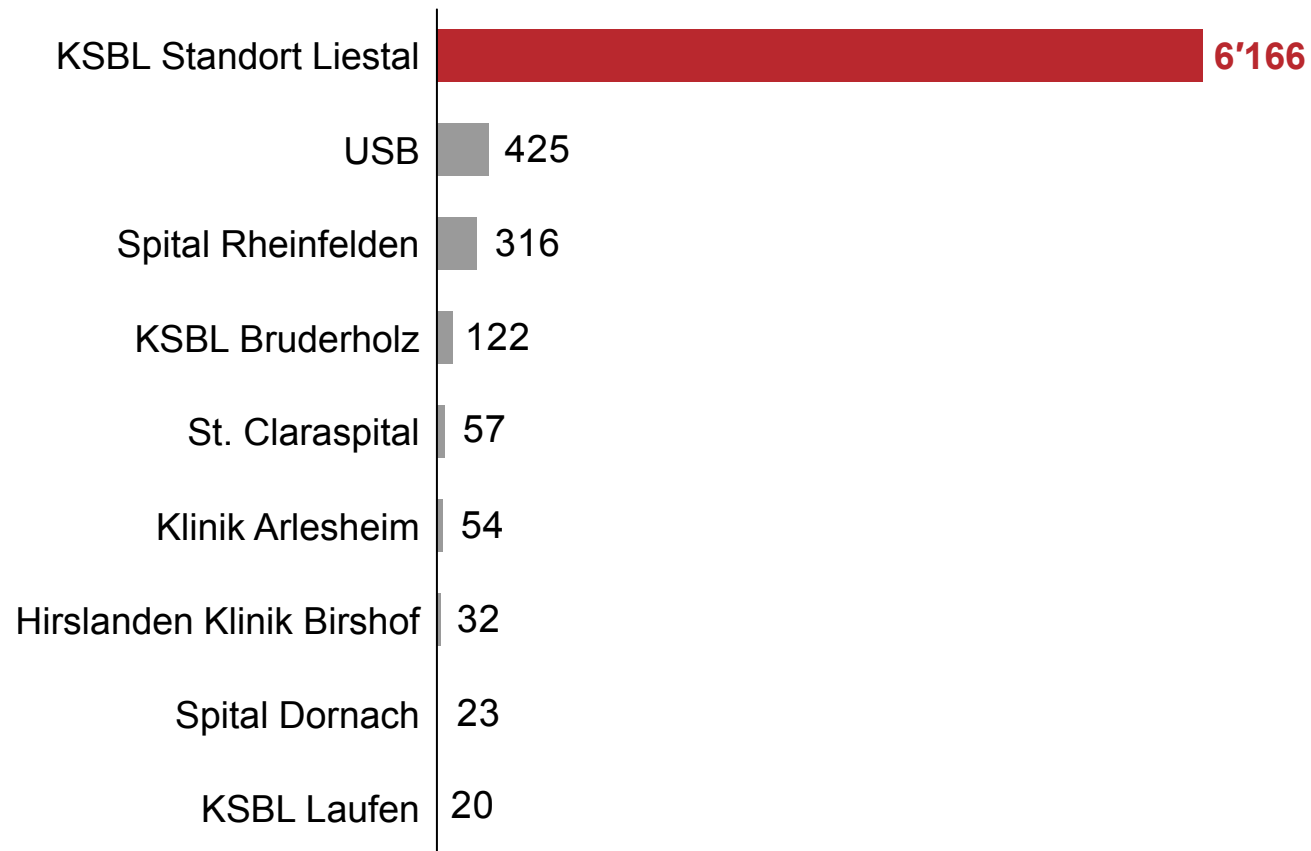
Wohin im Notfall? 14'656 Notfälle Bezirk Liestal (Notfälle von im Bezirk Liestal wohnhaften Personen)





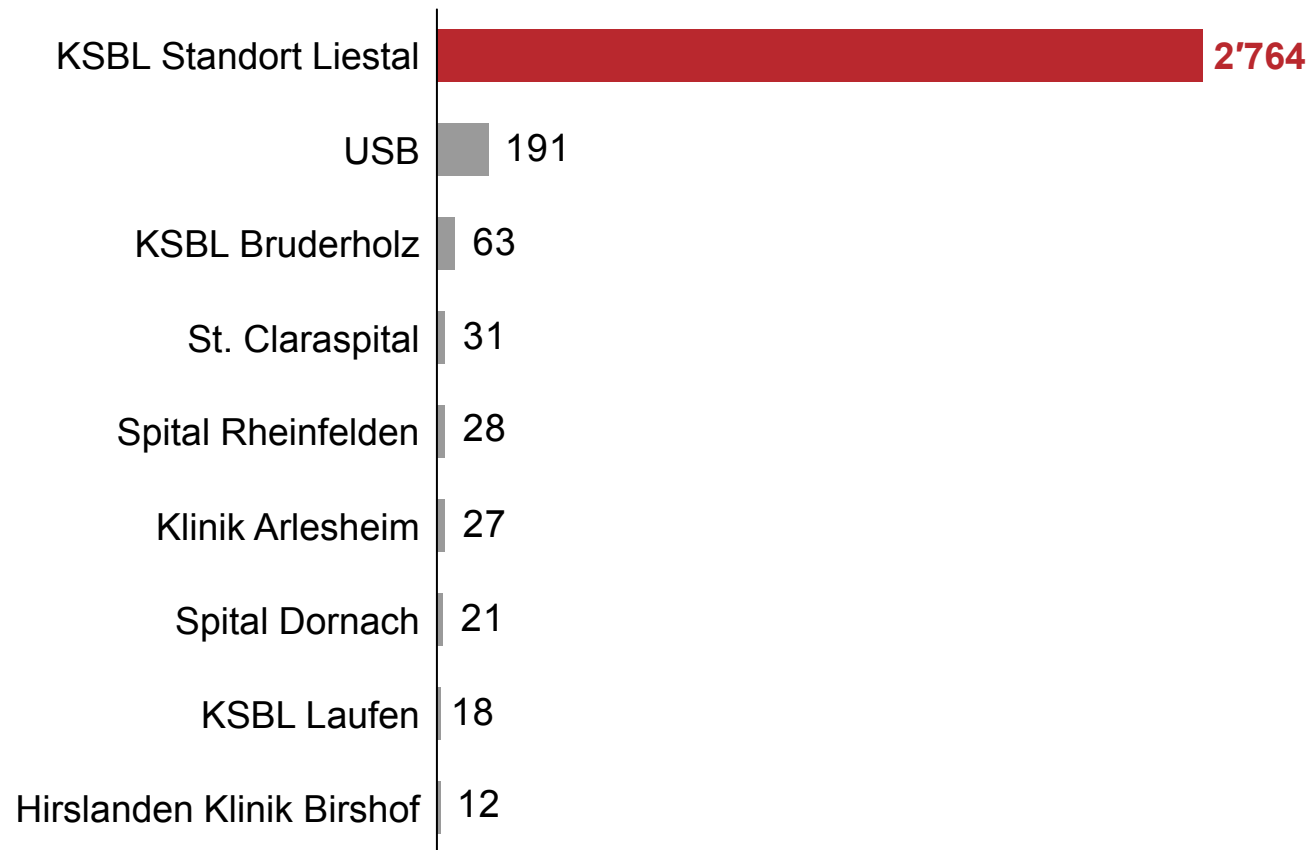
Wohin im Notfall? 7'215 Notfälle Bezirk Sissach

(Notfälle von im Bezirk Sissach wohnhaften Personen)



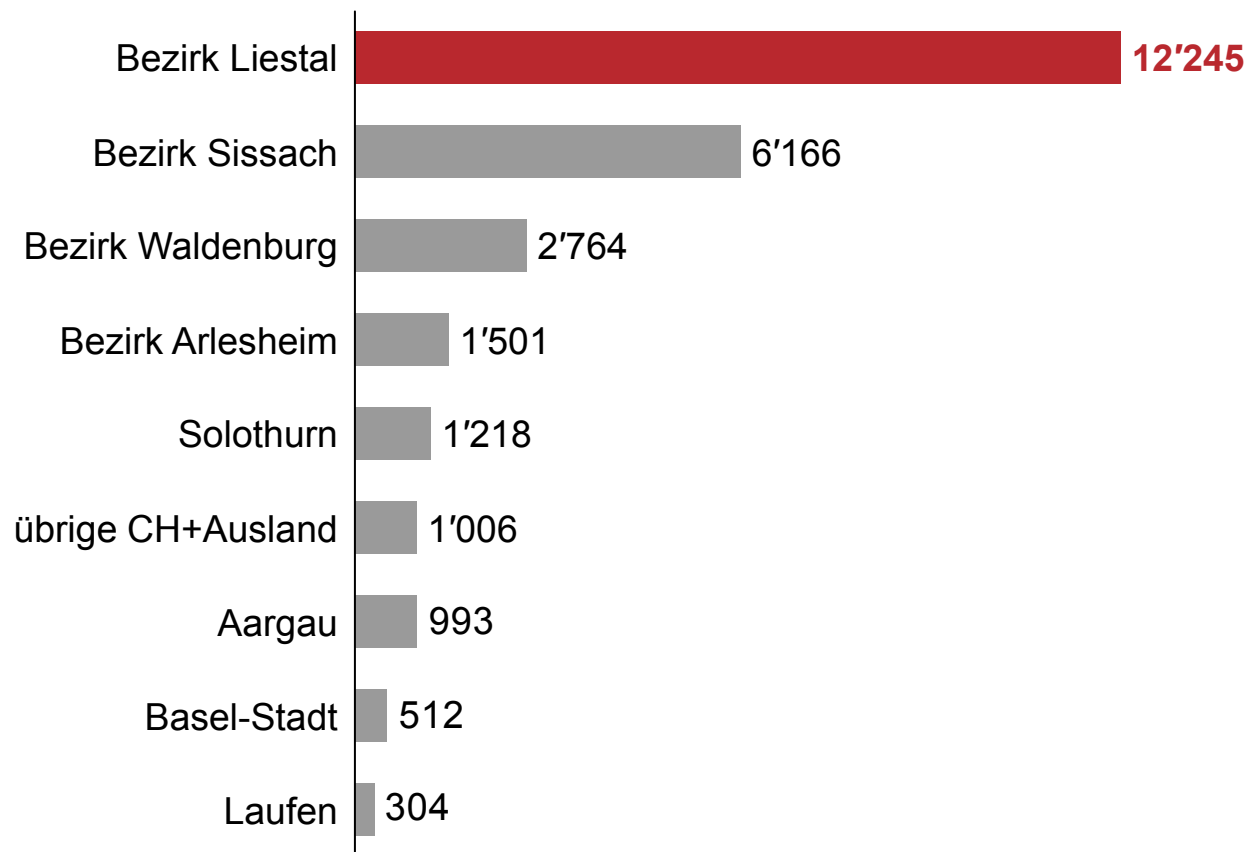


Wohin im Notfall? 3'155 Notfälle Bezirk Waldenburg (Notfälle von im Bezirk Waldenburg wohnhaften Personen)





Das KSBL Liestal behandelte im Jahr 2015 26'709 Notfälle



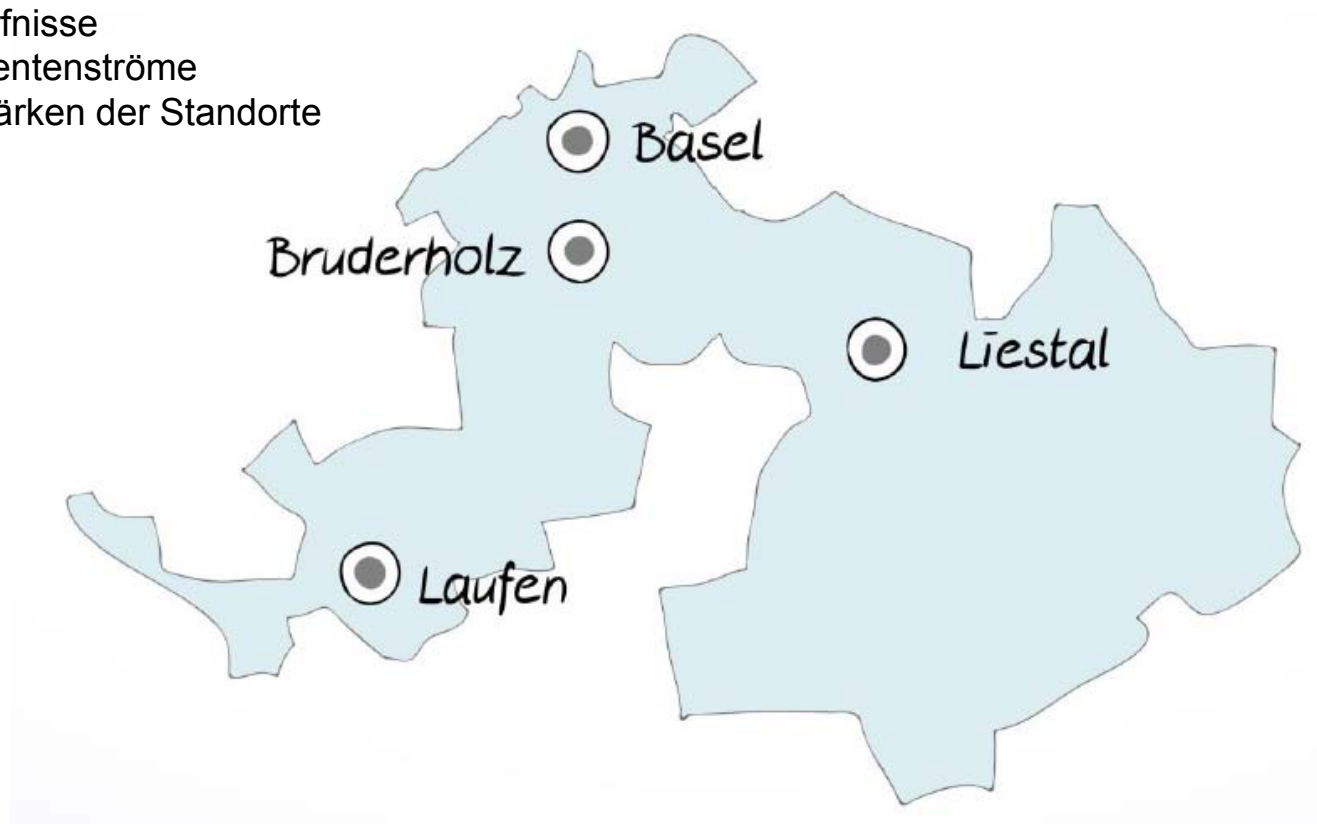
Bedeutung der Spitalgruppe für Liestal und das Oberbaselbiet



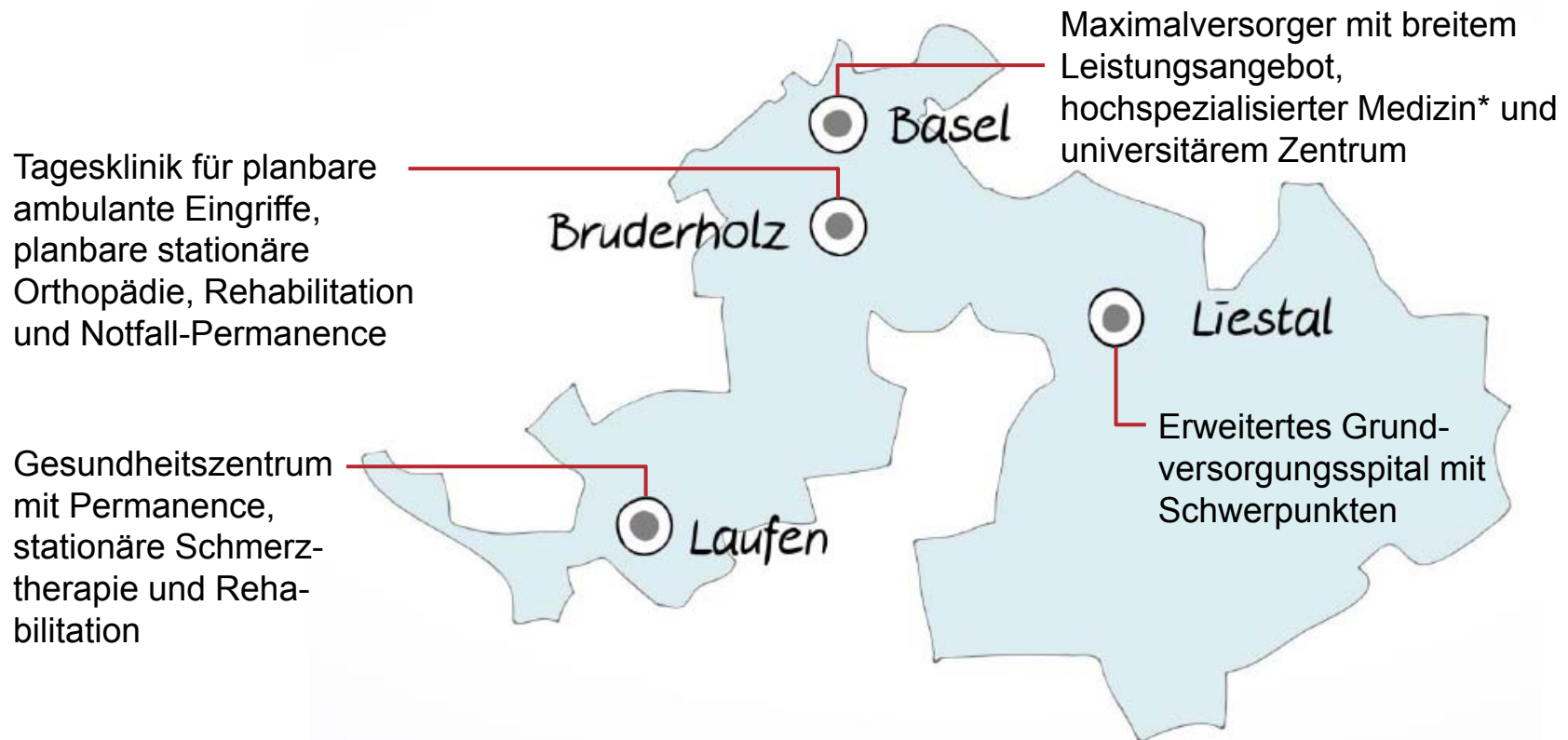
Ein System – vier Standorte

Das Standortkonzept orientiert sich an den folgenden zentralen Kriterien:

- Patientenbedürfnisse
- Regionale Patientenströme
- Bestehende Stärken der Standorte



Jeder Standort erhält ein klares Profil



* Ausnahme: die kolorektale Viszeralchirurgie (inkl. rektale HSM-Leistung) wird primär in Liestal fokussiert..


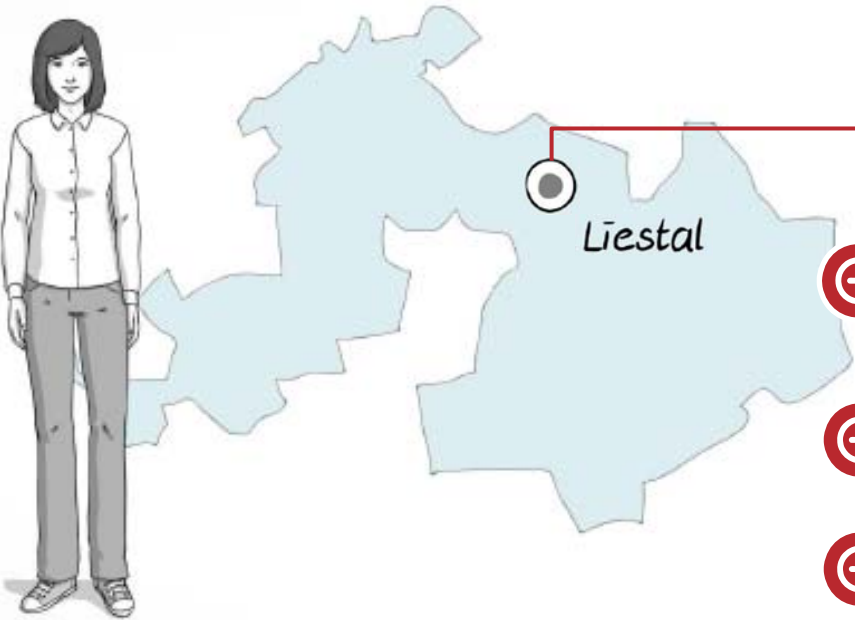
Standort Liestal: Ausbau der Versorgung am Standort Liestal für die Bevölkerung in der Region



- Erweiterte Grundversorgung
- Notfallstation 24/7
- Überwachungsstation für Patienten mit erhöhtem Überwachungsbedarf (IMC)
- Intensivstation mit allen notwendigen lebenserhaltenden Apparaten
- Dialysestation
- Erhalt der bestehenden Schwerpunkte* und mittelfristig Aufbau neuer Schwerpunkte in Absprache mit der Spitalgruppe

* Die abschliessende Definition der Schwerpunkte erfolgt im Projekt während der Transformationsphase..

Wenn Julia aus Liestal selber einen medizinischen Notfall hat



- Der Standort Liestal bietet eine interdisziplinäre Notfallstation rund um die Uhr und an allen Tagen (24 Stunden/7 Tagen)
- Der Standort hat eine Intensivpflegestation (IPS) und eine Intensivüberwachungspflege (Intermediate Care Unit)
- Der Standort betreibt eine Schlaganfall-Station
- Unfallpatienten, Herzinfarktpatienten und alle weiteren medizinischen Notfälle

Als Studentin interessiert sich Julia auch für Forschung und Weiterbildung. Gibt es sie am Standort Liestal?

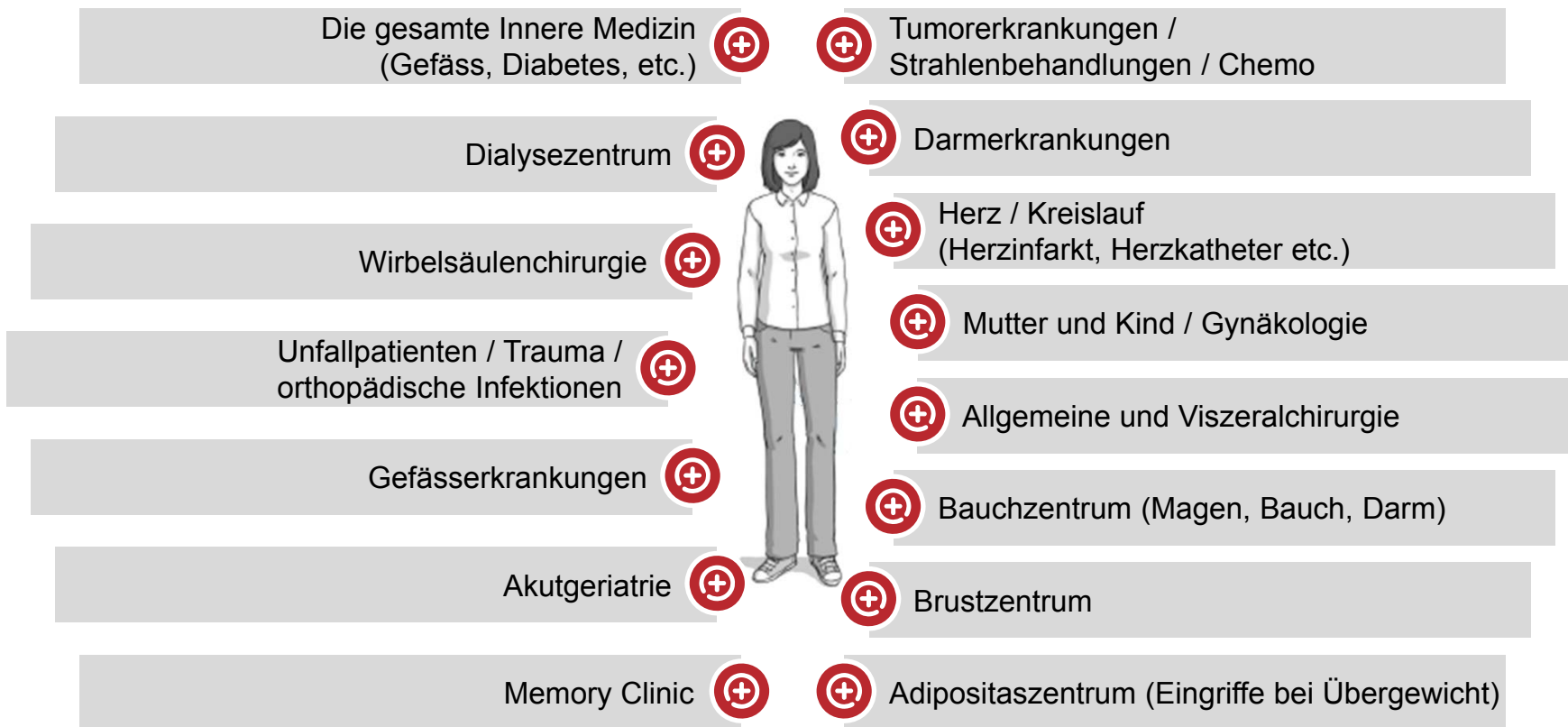


The illustration shows a woman on the left and a map of Switzerland on the right. A red circle with a white dot is placed on the map over the location of Liestal, with a red line connecting it to the text 'Liestal'.

- ⊕ Intensivierung der klinischen Forschung
- ⊕ Multicenterstudien in den Disziplinen der Inneren Medizin und Spezialfächern wie z.B. im Bereich der Lungenkrankheit COPD.
- ⊕ Das Institut für Hausarztmedizin am Standort Liestal hat eine zentrale Bedeutung für den Nachwuchs für die allgemein-internistischen Grundversorger / Hausarztpraxen.

Die Leistungen am KSBL Liestal im Überblick

(Planungsstand erweiterte Grundversorgung, Januar 2017)



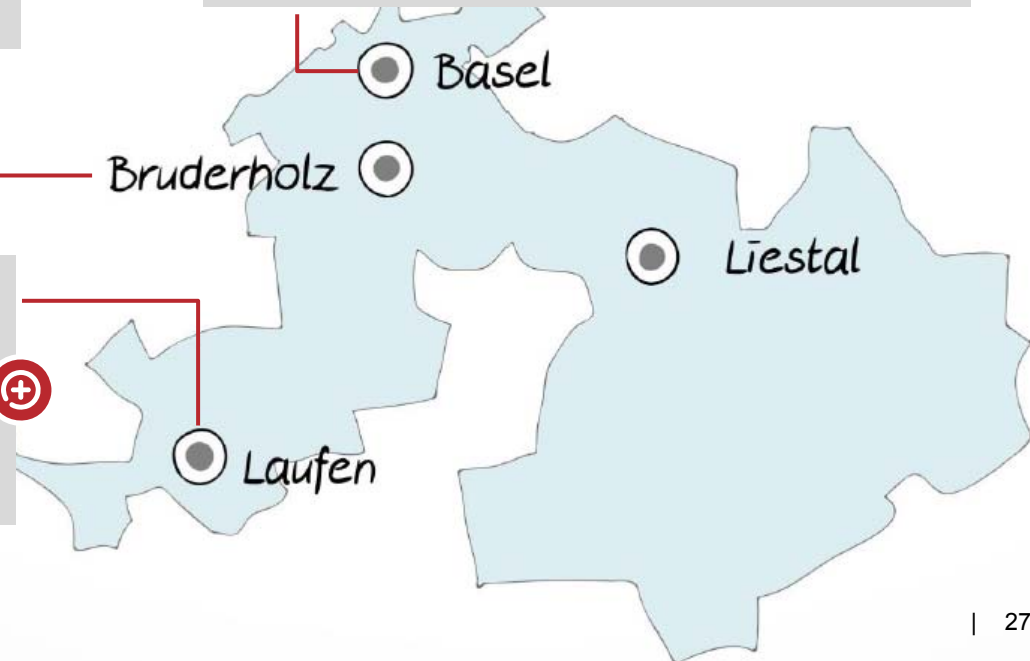
Julia und die anderen Spitalgruppen-Standorte

- Notfall-Permanence
- Spezialistensprechstunden
- Tagesklinik für ambulante OP, Endoskopien usw.
- Radiologische Diagnostik
- Orthopädieklinik für planbare Eingriffe
- Ambulante / stationäre Rehabilitation

Gleiches Angebot wie Liestal, zusätzlich:

- Alle Spezialisten 24/7 verfügbar
- Hochkomplexe Behandlungen (z.B. Transplantationen)
- Hochspezialisierte Bauchchirurgie
- Neurochirurgie
- Plastische Chirurgie
- Tumorzentrum mit Organzentren
- Hirnschlagzentrum usw.

- Notfall-Permanence
- Spezialsprechstunden (z.B. Chirurgie, Orthopädie, Medizin)
- Stationäre Schmerzbehandlung (Schmerzklinik)
- Rehabilitation



«Die Patienten werden die Gewinner sein»

Margrit Kessler, Präsidentin Stiftung SPO Patientenschutz, im Interview mit der Basellandschaftlichen Zeitung, 3. Oktober 2016

- Wohnortsnahe medizinische Versorgung
- Qualitativ hochstehendes Angebot
- Klare Patientenorientierung der neuen Spitalgruppe mit der Konzentration auf das Notwendige und Wesentliche pro Standort
- Optimiertes Notfallkonzept mit Einsatz von Notfallstationen und Permanenzen (Walk-In-Kliniken)
- Innovatives Projekt: Tagesklinik für planbare Eingriffe (TOP)
- Tiefere Gesamtkosten durch griffigere Planung und effizientere Spitalgruppe
- Spezialisierte und hochspezialisierte Medizin in der Region behalten
- Patientenfreundliche Tagesklinik für planbare Eingriffe



Chance Gesundheit

Aufgrund von mehreren Faktoren bietet sich jetzt für unsere Region die Chance des Jahrzehnts.

Wir haben die einmalige Gelegenheit, die Gesundheitsversorgung über die Kantonsgrenzen hinaus anzugehen und viele künftige Herausforderungen zu lösen. Nutzen wir diese Chance.



Fazit aus Sicht der beiden Kantone (1/2)

Gemeinsame Spitalgruppe

- hat klare strategische Ausrichtung (4 Standorte mit spez. Angebot, 1 System)
- kann günstiger und zielgerichteter arbeiten
- ermöglicht Bündelung von Investitionen
- Schafft Synergien von jährlich 70 Mio. CHF
- stärkt Werthaltigkeit der Beteiligung aus Sicht der Kantone (Eigner)
- wird attraktiver Arbeitgeber sein
- muss und kann Transformation in Spitalgruppe dank erwarteten Synergien aus eigenen Mitteln sicherstellen



Fazit aus Sicht der beiden Kantone (2/2)

Gemeinsame Spitalgruppe

- erreicht mit Tagesklinik für planbare Eingriffe Verlagerung von stationär auf ambulant
- stellt wohnortsnahe medizinische Versorgung sicher (Permanenzen)
- konzentriert HSM*- und komplexe Leistungen auf einzelne Standorte
- stärkt die universitäre Medizin
- ermöglicht Abbau von stationären Überkapazitäten
- bleibt attraktiv für Aus- und Weiterbildung
- ermöglicht neue Betriebsmodelle und innovative Ansätze zur Leistungserbringung, bspw. eHealth
- Änderungen werden kontrolliert und geplant umgesetzt

* HSM = Hochspezialisierte Medizin



Fazit: Gemeinsam schaffen wir Nachhaltiges

Finanzielle Entlastungen

Synergien von mind. CHF 70Mio. in den Spitälern, Einsparungen bei den Kantonen

Aus- und Weiterbildung

für medizinische und pflegerische Fachpersonen

Universitäre Medizin

Stärkung der Innovationskraft der universitären Medizin

Gemeinsame Gesundheitsversorgung

Gemeinsame Planung, leicht zugängliche, modernste Medizin

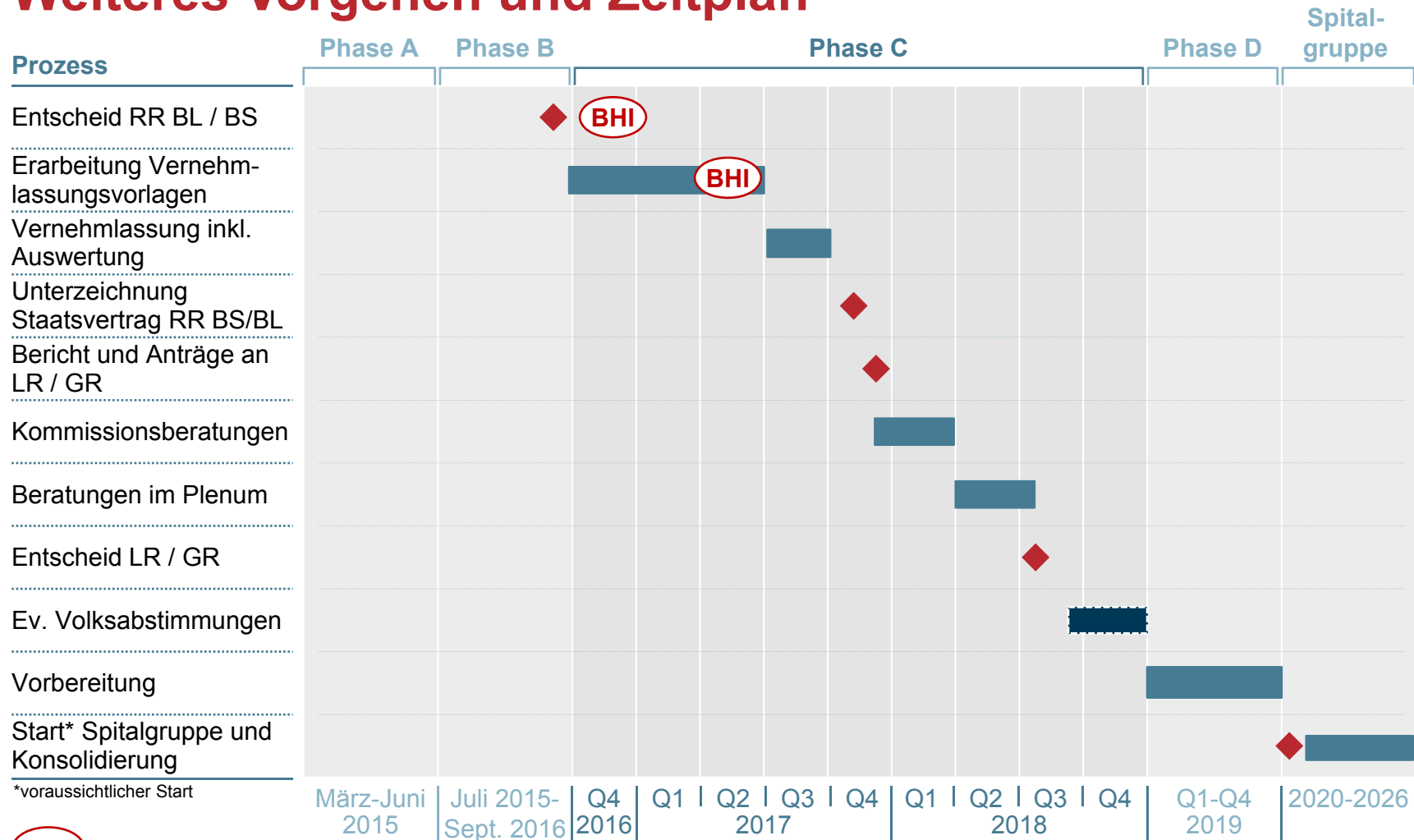


Zum neuesten Stand bei der Bruderholz-Initiative

- Der Landrat lehnte die Initiative in seiner Sitzung vom 12. Januar 2017 mit 68 zu 7 Stimmen bei 6 Enthaltungen ab und empfiehlt damit die Initiative den Stimmberechtigten zur Ablehnung.
- Das Parlament folgte mit diesem Entscheid der Regierung.
- Die Initiative führe zu einem Imageschaden für das Bruderholz-Spital und damit einem zunehmendem Abfluss an Personal und Patienten, waren sich alle Fraktionen einig.



Weiteres Vorgehen und Zeitplan





Fazit für Liestal und das Oberbaselbiet



Medizinische Versorgung ist sichergestellt



Liestal und Oberbaselbiet am wenigsten von den Veränderungen betroffen



Hauptveränderung:
für planbare Eingriffe wie **Hüftoperationen an anderen Standort**



Neuausrichtung im Bruderholzspital baut Doppelspurigkeiten innerhalb der Spitalgruppe ab



Es benötigt das Mitwirken aller

- Patientinnen und Patienten, deren Angehörige
- Mitarbeitende
- Zuweisende Ärztinnen und Ärzte
- Politikerinnen und Politiker





Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Danke für Ihr Interesse!

Regierungsrat Thomas Weber

Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft

Regierungsrat Lukas Engelberger

Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt